

Sternschnuppen und Kometen.

Es ist von mancher Seite der Wunsch um Aufklärung über Sternschnuppen und verwandte kosmische Erscheinungen geäußert worden; diesem Wunsche mögen die folgenden Zeilen insofern entgegen kommen, als es der Charakter dieses Blattes ist, die beschränkte Raum gestatten. Nach der im Besonderen von dem Reichländer zusammengebrachten Theorie sind die Sternschnuppen und Kometen von verwandtschaftlich, ja sogar die Identität mit periodischen Sternschnuppen nachgewiesen. Die Geschichte eines solchen Meteoriten ist nach unten folgenden Anschauungen in letzter Linie etwa die folgende. Eine Kugel aus Weltraum zerstreuten sphaerischen Massen (kosmischen Wolkens) gelangt auf ihrer Bahn im Raum in den Anziehungsbereich der Sonne, sie wird durch diese Anziehung in die Bahn der Erde gezwungen, die Bahn der Erde ist durch die Anziehungskraft der Sonne so nahe gekommen, daß die Kugel sich derselben auf die nächste Theile der Atmosphäre nähert. In diesem Augenblicke wird sie durch die Sonne mit zunehmender Geschwindigkeit näher. In diesem Augenblicke wird sie durch die Sonne mit zunehmender Geschwindigkeit näher. In diesem Augenblicke wird sie durch die Sonne mit zunehmender Geschwindigkeit näher.

des ersten Kometen von 1866. — Was speciell den letzten betrifft, so hat derselbe eine Umlaufzeit um die Sonne von etwa 33 1/2 Jahr. Am 13.—14. November jeden Jahres zieht die Erde seiner Bahn so nahe, daß die längs derselben vertheilte Theile des Meteor-Kometen beträchtlich mehr von der Erde als von der Sonne angezogen werden, auf diese Weise ist die Atmosphäre gerathen und als Sternschnuppen entstehen. Dagegen kommt der Hauptkomet, die ursprüngliche kosmische Wolke, an diesen Punkt der Bahn nur alle 33 Jahre und es wird hierdurch erklärlich, wie die auffallend großen Novemberepisoden nur in solchen längeren Zeiträumen stattfinden können; die 3 letzten ereigneten sich 1799, 1833 und 1866—68. Zugleich werden wir auch nur alle 33 Jahre etwa diesen Hauptkometen als Kometen wahrnehmen können, da er dann nur der Erde hinreichend nahe und von der Sonne hinreichend beleuchtet ist, um als solcher sichtbar zu werden. — Der am 27. November dieses Jahres stattgefundenen außergewöhnlich lebhaften Sternschnuppenfall steht mit dem eben erwähnten in keiner Verbindung; er ist aber auf das innigste verknüpft mit einem andern bekannten periodischen Kometen. Die von verschiedenen Seiten angestellten Rechnungen haben nämlich ergeben, daß dieser große Meteoritenkomet identisch sei mit dem Biela'schen Kometen. Der Biela'sche Komet, von 6.7 Jahren Umlaufzeit, hatte schon bei der dritten Umlaufzeit vor vorliegender Erscheinung (1846 und 1852) das merkwürdige Phänomen einer Theilung in zwei Kometen, die in wägbare Entfernung (etwa 300,000 Meilen) von einander liefen, geboten; 1859 konnte er wegen der Lage seiner Bahn nicht beobachtet werden; 1866 wo die Lichtverhältnisse sehr günstig waren, konnte er trotz eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden; jetzt wurde er im November dieses Jahres wieder erwartet. Er ist nun gekommen, aber nicht als Komet, sondern — und möglicherweise zum letzten Mal — als Sternschnuppenregen. Man darf annehmen, daß sowohl die 1846 zuerst beobachtete Theilung, wie das Ausbleiben 1866 durch die Einwirkung der Erde auf seine Bahntheile verursacht worden sind; 1866 wird die Materie schon so zerstreut gewesen sein, daß wir die einzelnen Massen und von der Sonne ihr Licht erhaltenden Theilchen nicht wahrnehmen konnten. Er hat die Erde dafür vor wenigen Tagen durch das selten großartige Schauspiel fallender Sterne entschädigt. — Daraus also, auf einen Sternschnuppenregen, würden sich die früher so gesicherten Zusammenhänge von Kometen mit der Erde reduciren. Ob ihr Einfluß aber ein durchaus verschwindender ist, ob er sich etwa besonders in meteorologischen Veränderungen geltend macht, kann weder geradezu behauptet, noch striete abgelehnt werden. Jedenfalls bleibt es gerathen, darüber zu schwärzen, so lange wir nicht die Beobachtungen hinreichend zahlreiche und verbürgte Daten an die Hand geben.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 3. December. Die bereits in diesen Blättern mitgetheilt worden, ist der jetzige Präsident des hiesigen Appellationsgerichts, Herr Robert von Erigern, am 30. v. M. in den Ruhestand getreten. Demselben verdient dieses Ereigniß in der Chronik unserer Stadt noch specieller Erwähnung. Hat doch der aus seiner Stellung Geschiedene von den 40 Jahren, welche er im Staatsdienst verlebte, mehr als 9 Jahre hindurch dem hiesigen Appellationsgericht vorgestanden und in dieser Zeit Alle, die ihm persönlich nahe getreten oder auch nur in geschäftlicher Verbindung mit ihm gekommen sind, zu dem wärmsten Danke sich verpflichtet. Begabt mit einer wahrhaft staunenswerthen Arbeitskraft, hat er dieselbe, wie die ihm zusehends eigene Scheneligkeit und Schärfe der Auffassung, Energie der Geschäftsführung und reiche Fülle theoretischer und praktischer Kenntnisse am 1. September 1863, an welchem Tage er die Leitung der Geschäfte des Appellationsgerichts übernommen, bis zu den letzten Stunden seiner Amtsführung mit der aufopferndsten Hingebung und Treue im Interesse seines Amtes verwandt. Die Beförderung, welcher er vorgestanden, wie die Rechtspflege des ganzen Bezirkes des Appellationsgerichts erleiden mit seinem Abgang einen schwer zu ersetzenden Verlust. Es sehr auch persönlich er die allgemeine Verehrung und Liebe seiner Collegen und Berufsgenossen besessen hat, ist sowohl bei einem ihm zu Ehren am Abend des 30. v. M. im Hotel de Russie veranstalteten Festmahle, als auch in einer Adresse zum lebhaftesten Ausdruck gebracht worden, welche die hiesige Advocatenkammer dem Schiedenen übersendet hat. Seitens unserer Königs ist Herr von Erigern, welcher erst vor zwei Jahren zum Comthur II. Classe des Verdienstordens ernannt worden war, bei seinem Abgange durch Verleihung des Comthurtrages I. Classe desselben Ordens ausgezeichnet worden. Möge er, ein Ehrenmann im vollen Sinne des Wortes, der ländlichen Ruhe auf seinem Landhause in der Riederthale noch lange und in ungestörter Gesundheit genießen! Sein Andenken wird bei Allen, die ihn kennen und schätzen gelernt haben, zu jeder Zeit in höchsten Ehren gehalten werden.

Leipzig, 4. December. Die Weihnachtsfeier führt der Post bekanntlich in jedem Jahre bedeutende Massen von Posteten zu. Wenn sich diese Massen in den letzten Tagen vor Weihnachten zusammenbringen und, wie es oft der Fall ist, noch schwierige Witterungs- und Wegeverhältnisse hinzureiten: so kann auch bei den umfassendsten Vorbereitungen nicht jede einzelne Sendung mit der sonstigen Pünktlichkeit eintrifft. Eine verspätete Ankunft ist aber gerade bei diesen Sendungen bedauerlich. Das Publicum wird daher im eigenen Interesse ersucht, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich mehr theilen. Zugleich wird ersucht, die Pakete dauerhaft zu verpacken, namentlich dünne Cartons, schwache Schachteln und Eigarrentischen zu vermeiden und die Signaturen deutlich und vollständig entweder auf die Pakete selbst niederzuschreiben oder, wenn dies nicht thunlich, an denselben so haltbar zu befestigen, daß sie während der Beförderung nicht abfallen oder abgestreift werden können. Leipzig, 4. December. Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht 70 Personen — nämlich 40 Inländer und 30 sonstige Reichsangehörige (von denen 22 und zwar 20 Preußen, 1 Hesse, 1 Braunschweiger, 1 Anhaltiner und 1 Rußländer) gleichzeitig das sächsische Unterthanenrecht erlangt — nämlich: 2 Agenten (Inl.), 2 Kerys (1 Inl. und 1 Preuße), 1 Bedier (Inl.), 1 Barbier (Preuße), 1 Bauunternehmer (Inl.), der Bevollmächtigte der Leipziger Hypothekbank (Inl.), 2 Buchhändler (Inl.), 1 Buchhalter (Inl.), 1 Eisfabrikant (Inl.), 2 Fleischer (Inl.), 1 Formenstecher (Inl.), 2 Fuhrwerksbesitzer (1 Preuße und 1 Anhaltiner), 1 Goldarbeiter (Preuße), 1 Handlungsgeselle (Preuße), 2 Handlungsgesellen (Preußen), 5 Hausbesitzer (3 Inländer und 2 Preußen), 1 Holzhändler (Inl.), 9 Kaufleute (6 Inländer und 3 Preußen), 1 Korbmacher (Preuße), 1 Pöngel (Inl.), 1 Water-almaarenhändler (Inl.), 1 Oberlehrer an der höhern Bürgerschule für Mädchen (Inl.), 2 Pianoforte-Fabrikanten (Preußen), 1 Privatgelehrter und Dr. phil. (Hesse), 3 Privatleute (Preußen), 6 Restaurateurs (4 Inl. und 2 Preußen), 1 Richter (Inl.), 1 Schlosser (Inl.), 1 Schneider (Inl.), 1 Schneider (Inl.), 1 Schneider (2 Preußen und 1 Wetzinger), 2 Schuhmacher (Inl.), 1 Steinbruderbesitzer (Inl.), 1 Strumpfwirker (Preuße), 2 Tischler (Inl.), 1 dergl. und Uhrgehäusmacher (Inl.), 1 Vergolder (Preuße), 1 Vicarialienhändler (Inl.), 1 Weinbändler (Preuße) und 1 Xylograph (Braunschweiger). Außerdem haben 85 Personen — und zwar 48 Inländer, 33 sonstige Reichsangehörige und 4 Ausländer (2 Schweizer, 1 Niederländer und 1 Türke) um Ertheilung des Bürger- und resp. Unterthanenrechts nachgesucht und 101 Personen — nämlich 43 Sachsen und 58 sonstige Reichsangehörige — sind unter die Schutzverwandten aufgenommen worden. Hierbei werden die in das Grund- und Hypothekbuch eingetragenen hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzer, die das hiesige Bürgerrecht noch nicht erlangt haben, in ihrem Interesse wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie noch Anleihe der Bestimmung in §. 43 der Städte-Ordnung verpflichtet sind, sofort nach der Bestätigung um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts mündlich oder schriftlich bei der Bürger-Registratur, Reichstraße 53, nachzusuchen, widrigenfalls sie sich einer Strafsauflage zu gewärtigen haben. Leipzig, 4. December. Herr Stiel, unser wohlbekanntester Aeronaut, ist am vorigen Sonntag in Coblenz mit einem Ballon aufgestiegen. Die „Coblenzer Zeitung“ meldet darüber: „Die Ausfahrt des Herrn Stiel hat von der sächsischen Gesellschaft an der Laubach stattgefunden. Ein zahlreiches Publicum wohnte dem seltenen Schauspiel bei. Leider erlitt die Füllung des 33,000 Cubikfuß fassenden Ballons eine wesentliche Verzögerung dadurch, daß ein Zustellungsrohr von ungenügender Weite in Anwendung kam. Nachdem um 10 1/2 Uhr mit der Füllung des Ballons begonnen worden, war dieselbe endlich gegen 1 1/2 Uhr so weit gediehen, daß die Gondel an den Ballon befestigt werden und wenige Minuten später Herr Stiel seine Mitreisenden, die Herren Freiherr v. Ranke, Graf Pourtales und Devens anfordern konnte, ihre Plätze einzunehmen. Herr Baron v. Ranke hatte schon von Köln aus eine Luftfahrt mit Herrn Stiel mitgemacht. Präcis 2 Uhr erhob sich der Ballon sanft vom Boden, begrüßt von dem Zuruf der Zuschauer. Der Ballon stieg bei fast gänzlichem Windstille fast senkrecht in die Höhe und erst, als er bereits zu einer bedeutenden Höhe gelangt war, wurde er von einer stärkeren Luftströmung erfaßt und in einem schnelleren veränderlichen Fluge in nördlicher Richtung den nachstehenden Höhen entführt. Wie wir erfahren, ist die Landung schon 1 Stunde später in der Nähe des 5 Meilen entfernten Dachsenburg glücklich erfolgt. Die höchste Höhe, welche erreicht wurde, betrug 7200 Fuß; das Thermometer zeigte in dieser Höhe — 2°, also 9 Grad wärmer als zu gleicher Zeit an der Erdoberfläche. Der Ballon ist bereits unverfehrt hier wieder eingetroffen.“ Wir können Dem noch hinzufügen, daß Ihre Maj. die Kaiserin Auguste an der Luftfahrt des Herrn Stiel das lebhafteste Interesse gewidmet hat; die Königs Dams beobachtete nicht bloß vom Balcon des königlichen Schlosses aus das Aufsteigen des Ballons, sondern sie ließ sich auch über den Niederfall des

letzteren telegraphisch benachrichtigen, wofür Herr Stiel freundlicher Dank ausgesprochen wurde. Herr Stiel ist heute zu seinen Freunden nach Leipzig zurückgekehrt. Leipzig, 4. December. Am nächsten Sonntag wird zum Besten der Wittwenkasse der hiesigen Gesellschaft „Typographia“ ein von dem gleichnamigen Gesangsverein der letzteren im großen Saale des Schützenhauses ein Concert veranstaltet werden, auf welches wir schon jetzt die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger hinlenken für Pflicht erachten. Abgesehen von dem schönen Zwecke, zu dessen Förderung das Ganze unternommen ist, verdient auch die Mannichfaltigkeit und Gelegenheit der künstlerischen Werke, welche den Besuchern des Concerts in Aussicht stehen, Anerkennung und wohlwollende Aufnahme. Neben Männer- und gemischten Chören wird Fräulein Martini einen Prolog von R. Benedix vortragen, Herr Behr zwei Lieber singen, Herr Gahn eine „Phantasie-Caprice“ für Violine spielen und außerdem noch Declamation und Hornquartette zur Vorführung kommen. Wärdt dieses Concert, an welchem sich auch noch ein frühlicher Ball anschließen wird, recht zahlreich besucht werden! Leipzig, 4. December. In Bezug auf das bereits angekündigte, in dem Gasthause zu den drei Linden in Lindenau zum Besten des Leuschner Landwaisenhauses am Dienstag den 10. December stattfindende Concert wollen wir nicht nur auf das uns vorliegende reiche Programm, sondern auch darauf hinweisen, daß die Ausführung desselben von künstlerischen Standpunkt aus eine allseitig befriedigende sein wird, wofür uns die Namen der allbekanntesten Künstlerinnen Clara Schmidt, der talentvollen Clavierpädagogin Fräulein Toela Hüffel, des Altmeisters auf dem Cello, Herrn Grabau, der Violinisten Gebrüder Holland und des Herrn Bergler Bürgerschaft sein können. Daß außerdem noch von 32 der größeren Waisenkinder, unter Leitung ihres trefflichen Lehrers Herrn Heyde aus Lindenau, die Ehre der in dem Programm bezeichneten Musikstücke ausgeführt werden, wird dem Concerte eine gewisse Originalität verleihen. Es läßt sich mit Sicherheit eine gleichartig starke Theilnahme an demselben wie in früheren Jahren um so mehr erwarten, als der volle Ertrag desselben zur Christbesserung für die Waisen bestimmt ist, welche sich in der lehrreichen Anstalt des Leuschner Landwaisenhauses befinden, das vor nunmehr 14 Jahren von dem Pastor Dr. Schütz in Leusch 30 lehrreich begründet und unter so großen persönlichen Opfern und Mühen bis heute ehrenvoll erhalten worden ist. Schneberg, 2. December. Unsere vor etwa 3 Jahren von der Stadt gegründete Realschule erfreute sich anfangs einer in jeder Hinsicht gedeihlichen Entwicklung und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Doch kaum war die Collatur von der Stadt an das Ministerium übergegangen, so trat hier die Calamität ein, an welcher die meisten königlichen Schulen leiden und kranken, wir meinen den fortwährenden Lehrerwechsel. Während an einer eben gegründeten, noch in der Entwicklung begriffenen Anstalt doch nur Lehrrückgang, nicht aber Abgang zu erwarten wäre, hat unsere Schule während der kurzen Zeit ihres Bestehens öfters den Fall erlebt, daß ein Lehrer nach kurzer Wirksamkeit wieder fortging. Das Auffällige dabei ist, daß die meisten der Abgehenden aus der Collatur des Ministeriums, unter welche zu kommen man sonst für ein Glück ansah, in städtischen Diensten traten. Einer zog sogar eine Stelle an einem Privat-Institute dem „königlichen“ Dienste vor. (Über andere unliebsame Vorkommnisse, z. B. ansehnliche Strafverurtheilung an die hiesige Anstalt, wird eine von den „Chemn. Nachr.“ in Aussicht gestellte pitante Schrift hoffentlich näheren Aufschluß erteilen.) Unter solchen Verhältnissen ist es kein Wunder, daß z. B. unsere Realschule Stollberg, die gern auch eine Realschule haben möchte, gesonnen ist, dieselbe ganz auf eigenen Füßen, d. h. ohne Einmischung des Ministeriums zu gründen, wie ja auch ein großer Theil in Leipzigs städtischen Collegien der Ueberzeugung ist, es wäre sehr möglich, vom Staate Unterstützung für das höhere Schulwesen anzunehmen. — Aus Glauchau wird in dem dortigen Wochenblatt gemeldet: Wie bekannt, hat das königl. sächs. Ministerium d. E. u. d. U. seiner Zeit die Waisenschule zu Paris mit Lehrmitteln sächsischer Volksschulen besetzt; die vielfach rühmende Erwähnung gefunden. Dem Vernehmen nach soll Heftig auch betreff der im nächsten Jahre in Wien abzuhaltenden Ausstellung geschehen. Das gedachte Ministerium hat bereits bei den Directionen sächsischer Schulen anzufragen, u. a. der hiesigen, Anfrage wegen empfehlenswerther Unterrichtsmittel gehalten, und sind von hier aus neben Schulbüchern von verschiedenen Verfassern, z. B. dem Sprachbuche des Herrn Dir. Kardt hier, auch die von Herrn Baronschullehrer Kauerberger gestifteten Rechenmaschinen, insbesondere die Rechenmaschine für die Hand der Kinder genannt worden. — Wir haben eben bezeichneten Gegenstand früher besprochen und ihn, wie als Lernmittel, so auch als praktisches Spielzeug für kleinere Kinder empfohlen. Es freut uns, auf diese Empfehlung zurück zu kommen zu können, um so mehr,